

Endurance Day 2013

Konflikte bewältigen und die kommende Saison planen

Die Leitung der Disziplin nutzte den Endurance Day in erster Linie, um auf die nächste Saison vorauszublicken. Ergänzend gab es für die rund 60 Teilnehmer einen interessanten Vortrag über Konfliktmanagement sowie Informationen zum Projekt Clean Endurance. Bereits am Morgen hatten sich die Endurance-Richter zu einer Weiterbildung getroffen.

Peter Münger als Leiter der Disziplin konnte rund 60 Teilnehmer zum Endurance Day 2013 in der Wagenremise in Bern begrüßen und gab das Wort gleich an die Sozial- und Rechtspsychologin Sonya Gassmann, die über Konfliktmanagement sprach, weiter. Der interessante Vortrag war gut aufgebaut und jeder konnte etwas für sich mitnehmen, um künftig Konflikte, nicht nur im Sport, besser zu bewältigen. Dafür seien gemäss Sonya Gassmann gewisse Voraussetzungen nötig: Neben der Einstellung, der Kommunikation und dem Verstehen legte sie viel Wert auf die Selbstwirksamkeitsüberzeugung. Sie betonte, dass man sich seiner Stärken bewusst sein sollte. Danach ging es darum, einen Konflikt zu erkennen und zu klassifizieren. Oft sei es nämlich so, dass die effektiven Hintergründe eines Konfliktes im Verborgenen liegen. Die Grundmuster der Konfliktlösung kamen ebenso zur Sprache wie die Stufen zur Eskalation und wie man diese verhindert. Natürlich gab es auch Informationen zur konstruktiven Konfliktbewältigung. Der Schlusssatz brachte die Botschaften des Vortrages auf den Punkt: «Die wichtigsten Voraussetzun-

gen für ein erfolgreiches Konfliktmanagement sind eine konstruktive Beziehung, Interesse, soziale Anerkennung und persönliche Wertschätzung.»

Ausblick auf den Sport im Jahre 2014

Evi Münger als Chefin Sport schaute kurz zurück auf 2013 und die Europameisterschaften im tschechischen Most. Diese verliefen für die Schweiz nicht ganz nach Wunsch, da nur Andrea Bendiner das Rennen in der Wertung beenden konnte. Interessant dabei war, dass die meisten Ausfälle im vierten Vet Gate zu verzeichnen waren und es unüblich viele Eliminationen mit metabolischem Hintergrund gab. Auffällig war auch, dass sehr schnell gestartet wurde und – das ist unüblich – die letzte Runde langsamer geritten wurde als die erste. In diesem Zusammenhang gab es eine weitere aufschlussreiche Beobachtung. Die FEI hat neu eine Kategorie Elite-Reiter geschaffen, die etwas erleichterte Qualifikationsvoraussetzungen für Titelkämpfe haben. Ein Elite-Reiter muss insgesamt zehn Ritte über 160 Kilometer in der Wertung absolviert haben, den letzten davon in den ver-



Bilder: Claudia A. Meier

Die Psychologin Sonya Gassmann sprach über Konfliktmanagement.

gangenen 24 Monaten. In Most hatten die Elite-Reiter eine fast doppelt so hohe Durchkommensrate und erreichten neun Plätze in den Top Ten. Das sagt alles über den Wert der Erfahrung in diesem Sport. Die einzige Elitereiterin in der Schweiz ist zurzeit übrigens Veronika Münger. 2014 stehen die Weltreiterspiele in der Normandie auf dem Programm, und die Disziplin Endurance möchte die erlaubte Anzahl von fünf Reitern senden. Die Selektionsritte wurden festgelegt, und im Frühjahr werden zwei Trainingsweekends angeboten. Nominiert wird nach dem Selektionswochenende in



Das Podest der Schweizer Meisterschaften Junioren und Junge Reiter (v. l. n. r.): Kathrin Marthaler (Silber), Natalie Miller-Collmann (Gold), Lea Rohner (Bronze), Jeanne Brefin (4. Rang) und Janine Bobsin (5. Rang).

der zweiten Hälfte Juli. Weiter informierte Evi Münger über die Neuerungen im FEI-Endurance-Reglement. So dürfen in Zukunft pro Pferd nur noch fünf Personen im Vet Gate sein. Die Anzahl kann je nach Anlass weiter beschränkt werden, was aber in der Ausschreibung vermerkt werden muss. Auch muss das Pferd im Vet Gate zu jeder Zeit für die offiziellen Richter oder Tierärzte zu sehen sein. Zudem wurde der Qualifikationsmodus in der untersten Stufe leicht angepasst. Die Schweizer Meisterschaften Elite und Jugend werden Mitte Oktober im Rahmen des CEI Weissenhorn in Deutschland ausgetragen, da sich in der Schweiz kein Organisator gefunden hat. Für die kommende Saison gab Evi Münger den Reitern folgenden Satz mit auf den Weg: «Wer zuerst ins Ziel kommt, hat gewonnen, aber zum Gewinnen muss man zuerst ins Ziel kommen.»

Jenny Commons, die Chefin Administration, informierte kurz über die Neuregelung der Rückmeldung bei Auslandstarts. Diese hat innert zehn Tagen auf einem neu gestalteten Formular zu erfolgen, das auf der SVPS-Webseite fnch.ch aufgeschaltet wird. Disziplinen-Tierarzt Dr. med. vet. Dominik Burger informierte, dass die Vet-Checks im Rahmen von Forschungsprojekten des Schweizerischen Instituts für Pferdemedizin ISME weitergeführt werden. Ein Schwerpunkt wird ein spezieller Stresstest sein, weiterhin im Fokus stehen Training und Wettkampf. So möchte man frühe Anzeichen eines Übertrainings eruieren.

Nachwuchs und Ehrungen

Sandra Bechter blickt bei den Junioren und Jungen Reitern auf eine erfolgreiche Saison zurück. Janine Bobsin und Jeanne Brefin erreichten an den Weltmeisterschaften in Tarbes (FRA) beide das Ziel in der Wertung. Ausserdem erreichten vier weitere Junioren im Laufe der Saison die 2*-Qualifikation.

Für die Europameisterschaften in Rom (ITA) haben die beiden WM-Teilnehmerinnen die Voraussetzungen erfüllt und einer Juniorin fehlt nur noch ein CEI2*, sodass die Chance besteht, eine Mannschaft zu senden. Höhepunkt war natürlich die Ehrung der Schweizer Meister, deren Wettkampf dieses Jahr im Cupsystem ausgetragen wurde. Den Titel gewann Natalie Miller-Collmann auf Iskander, der ihr von der Familie Bobsin zur Verfügung gestellt wurde. Silber holte sich Kathrin Marthaler mit Kasan, der im Besitz von Sonja Fritschi steht. Als Dritte klassierte sich Lea Rohner auf Rubina vor Jeanne Brefin und Janine Bobsin.

Zum Schluss informierte Dr. Dominik Burger über die Entwicklung des Projektes «Clean Endurance» (siehe Kasten). Er dankte allen Beteiligten für ihren Einsatz, insbesondere den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle und dem SVPS-Vorstand, der durch Präsident Charles Trolliet vertreten wurde.

Bereits am Vormittag vor dem Endurance Day hatten sich die Richter der Disziplin zu ihrer jährlichen Weiterbildung getroffen. Neben verschiedenen Vorfällen von 2013 und einem Urteil der SAKO war der Antrag auf ein Verbot für Hufschuhe ein Thema. Dieses wurde nach zwei Vorfällen mit Lahmheiten in diesem Jahr intensiv diskutiert. Für ein Verbot fand sich keine Mehrheit, aber es war klar, dass der Schutz der Pferde auch in diesem Fall das Wichtigste ist und die Reglemente konsequent angewendet werden müssen. Das Thema wird weiterverfolgt.

Claudia A. Meier



COBALT VX

INTRODUCING THE NEW COBALT VX

Mary King, selbst Teilnehmerin an sechs Olympischen Spielen, genießt die verbesserte Passform und den Tragekomfort der Devon Pro VX Stiefelette, mit der neuen Ariat Cobalt VX Technologie. Lassen Sie sich von dem unmittelbaren Komfort, der optimalen Unterstützung und der verbesserten Flexibilität, die nur Cobalt VX bieten kann, selbst überzeugen.

Anprobieren. Wohlfühlen. Überzeugt sein!

facebook.com/AriatEurope twitter.com/AriatEurope +44 1367 242 818

 **ARIAT**[®]

ARIAT-EUROPE.COM